

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von D. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 291.

Halle, Dienstag den 12. December

1848.

Deutschland.

Es sind Mir und der Königin, Meiner Gemahlin, bei Gelegenheit der am 29. v. M. stattgefundenen Feier des 25jährigen Bestehens Unseres Ehebundes von so vielen Seiten Glückwünsche dargebracht worden, daß deren einzelne Beantwortung nicht ausführbar ist. Ich habe daher beschlossen, Unseren Dank in dem begehenden Erlaß auszusprechen, welchen Ich dem Staats-Ministerium zur Kenntnißnahme und demnächstigen unverzüglichen Veröffentlichung mittheile.

Potsdam, den 8. December 1848.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.

Gottes gnädige Fügung ließ Mich und die Königin, Meine Gemahlin, am 29. v. M. im Kreise Meiner Familie die Wiederkehr des Tages erleben, an welchem vor fünf und zwanzig Jahren der Bund Unserer Herzen die kirchliche Weihe empfing, und erfüllt von inbrünstigem Dank lobpreisen Wir den Herrn für die Segnungen häuslichen Glückes, deren Er Uns in Seiner Vaterhuld hat theilhaftig werden lassen. Zu besonders innigem Dank gegen Ihn aber fühlen Wir dadurch Uns erhoben, daß er Uns durch diesen Tag Gelegenheit gegeben hat, zu erkennen, wie die schweren Ereignisse, welche Seine allmächtige Hand über Unser geliebtes Vaterland heraufgeführt, nicht vermocht haben, die Bande treuer Liebe und Anhänglichkeit zu lockern und zu lösen, die von jeher Unser theures Preußenvolk an sein Herrscherhaus gekettet haben, und welche unter den heftigsten Stürmen nur um so fester geknüpft worden sind. Dieses Bewußtsein haben Wir aufs neue geschöpft aus den Erweisungen warmer Theilnahme, welche von nah und fern, aus allen Gauen wie aus allen Lebens- und Wirkungskreisen, von Landes- und Orts-Behörden, städtischen und ländlichen Gemeinden, geistlichen und weltlichen Körperschaften, von politischen und anderen Vereinen, wie von einzelnen Personen, in Worten und Gaben der Liebe dargebracht, Unsere Familienfeier verherrlicht haben.

Unvermögend, jedem einzeln den Dank auszusprechen, von welchem Unsere Herzen bewegt sind, fühlen Wir Uns um so mächtiger gedrungen, diesen Dank von ganzer Seele ihnen allen gemeinsam zu verkünden, ja, ihn auch an alle diejenigen zu

richten, deren treue und fromme Wünsche an jenem Tage, wenn auch unausgesprochen, Uns gewidmet waren.

Möge denn, indem Ich in Meinem und Meiner Gemahlin Namen diesen Gefühlen hiermit Worte leihe, dieses Wort wie ein warmer Händedruck empfangen und empfunden werden von Jedem, dem es gilt; mögen sie Alle einschlagend Herz und Hand vereinen zu neuem starken Bunde und mit Uns feststehen in der freudigen Ueberzeugung, daß was Gott zusammenfügt, der Mensch nimmer trennen solle, noch in Wahrheit zu trennen je die Macht haben werde.

Potsdam, den 8. December 1848.

Friedrich Wilhelm.

Verordnung,

die Aufhebung des Zeitungstempels betreffend.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc.

verordnen auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums:

Art. 1.

Der bisher nach dem Tarif zum Stempelgesetz vom 7. März 1822 von politischen Zeitungen erhobene Stempel wird in Gemäßheit des Artikels 24 der Verfassungs-Urkunde vom 1. Januar 1849 ab, sowohl von inländischen als von ausländischen Zeitungen, nicht ferner erhoben.

Art. 2.

Das Finanz-Ministerium ist mit Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Gegeben Potsdam, den 8. December 1848.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

contr. Graf von Brandenburg, von Ladenberg,

von Strotha, von Mantuffel, Rintelen,

von der Heydt.

Für den Finanz-Minister.

Kühne.

Für den Minister der auswärtigen
Angelegenheiten.

Graf von Bülow.

Halle, d. 10. Dec. Von dem Tage an, wo der König die Verfassung bekannt gemacht hatte, wurde in der Bürgerschaft der Wunsch lauter und lauter, den neuen Abschnitt in

der preussischen Geschichte durch eine allgemeine politische Feier auszuzeichnen. Man wünschte eine Illumination, Viele sprachen dies in größeren und kleineren gesellschaftlichen Kreisen, Manche sogar in den öffentlichen Blättern aus. Die Behörden hatten Gründe, die Illumination nicht anzuordnen, und wir meinen auch, es werde sich dazu reichliche Gelegenheit finden, wenn das wirkliche Konstitutionsfest gefeiert wird, wenn Preußen nicht allein aus den Händen seines Königs, sondern auch aus den Händen seiner neuen Vertreter die von denselben revivirte und von beiden gesetzgebenden Gewalten genehmigte Freiheits- und Rechtskarte empfängt. Es wurde daher auf den Antrag der Bürgerwehr beschlossen, alle Wehrmannschaften der Stadt zu einer Parade zu führen und dem Könige dafür, daß er im Vertrauen zu seinem preussischen Volke eine den Wünschen desselben im Wesentlichen entsprechende freisinnige Verfassung verliehen habe, ein freudiges Hurrah zu bringen. Alle hier garnisonirenden Truppen, Artillerie, Kavallerie, Infanterie in Linie und Landwehr und die gesammte hiesige Bürgerwehr in allen ihren einzelnen Theilen, denen sich auch ein bewaffnetes Studentencorps angeschlossen hatte, hatten sich heute auf dem geräumigen Exercirplaz aufgestellt. Der General von Webern, der die Parade abnahm, hielt namentlich an die Halbschwere Bürgerwehr eine begeisterte Rede über die Bedeutung der patriotischen Feier und brachte dem Könige, dem treuen Schirmherrn unseres Vaterlandes, und unserer Freiheit ein dreimaliges Hurrah, in welches die bewaffneten Corps und die Zuschauer freudigst einstimmten. Die Feier, einfach, aber doch bedeutungsvoll, war zum ersten Mal seit langer Zeit eine gemüthliche, auf allen Gesichtern drückte sich bewußt oder unbewußt das Gefühl der Sicherheit und der unverholenen gemüthlichen Hingebung an das aus, was die Veranlassung zu dem patriotischen Feste gegeben hatte. Nach der Parade war die Bevölkerung den ganzen Tag über freudig und fröhlich bewegt, bis in die späten Abendstunden, wo mehrere Häuser doch noch illuminirt waren.

Merseburg, d. 11. Dec. Gestern Abends war die ganze Stadt bis zur kleinsten und ärmlichsten Hütte zum Beweis der Freude über die neue ganz im demokratischen Geiste gehaltene Verfassung erleuchtet und kein Unfall, keine Störung trübte die Feier. Auch in Weissenfels fand eine allgemeine Illumination statt. Diese Thatsachen zeigen deutlich die Stimmung des größern Theiles der Bürgerschaft und lassen erkennen, daß es nur Einzelne waren, die durch die Berwegenheit ihres Auftretens die patriotische Gesinnung beider Städte nur vorübergehend in Schatten stellen konnten.

Potsdam, d. 8. Dec. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern ist nach Dresden abgereist.

Berlin, d. 10. Dec. Se. Excellenz der Ober-Burggraf im Königreich Preußen, von Brünneck, ist von Brandenburg hier angekommen.

Berlin, d. 11. Dec. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Intendanten der Gärten, Wirklichen Geheimen Rathe von Massow, den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub, und dem Hof-Marschall Grafen von Keller den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Consentius zu Artern ist nach Colleda, unter Beilegung der Justiz-Kommissariats-Praxis bei dem dortigen Land- und Stadtgericht und den Gerichten des Eckartsberger Kreises, mit Beibehaltung des Notariats im Departement des Ober-Landesgerichts zu Raumburg, versetzt worden.

Das 56te Stück der Geses.-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3069. Die Bestätigungs-Urkunde des 2ten Nachtrages zu den Statuten der Prinz Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft, nebst diesem Nachtrage; vom 4. November d. J., und
 „ 3070. Den Allerhöchsten Erlass vom 13. ejd. m., betreffend die der schlesischen Landschaft gestattete Errichtung einer Darlehnskassa und die Genehmigung des Regulativs für dieselbe.

Berlin, den 11. December 1848.

Gesetzsammlungs-Debits-Comtoir.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 30. v. M., betreffend die Ausreichung der Schuldverschreibungen über die freiwillige Staats-Anleihe, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß dieselbe, wie auch aus ihrem Inhalte, besonders aus den Bestimmungen unter Nr. 1 bis 3 hervorgeht, sich nur auf solche Einzahlungen bezieht, welche bis zum 30. November d. J. einschließlich entweder an der Staats-Schuldens-Zilgungs-Kasse oder an die Haupt-Seehandlungs-Kasse, oder an das Haupt-Münz-Comtoir hieselbst unmittelbar geleistet worden sind.

Wir finden uns um so mehr veranlaßt, für jetzt die Ausreichung von Schuldverschreibungen auf die erwähnten Einzahlungen zu beschränken, als die Arbeitskräfte der Kontrolle der Staatspapiere nicht zureichen, gleichzeitig auch diejenigen, welche erst im laufenden Monat Einzahlungen gemacht haben oder dergleichen noch machen, die Schuldverschreibungen darüber auszuhändigen. Dies kann vielmehr erst nach Verlauf einiger Wochen geschehen, und werden wir das Nähere hierüber zu seiner Zeit bekannt machen.

Berlin, d. 8. December 1848.

Hauptverwaltung der Staats-Schulden.

Natan. Köhler. Knoblauch.

Nach dem Militair-Wochenblatt vom 9. d. ist der Hauptmann von Holleuffer vom 32. Infanterie-Regiment zum Major und Commandeur des 3. Bataillons 26. Landwehr-Regiments, der Hauptmann von Bornstedt vom 26. Infanterie-Regiment zum Major und Commandeur des 2. Bataillons 16. Landwehr-Regiments ernannt, und der Hauptmann Baron von Seckendorff l. vom 39. Infanterie-Regiment als Major ins 26. Infanterie-Regiment versetzt.

Des Königs Majestät haben mittelst Kabinetts-Ordre d. d. Bellevue den 21. November 1848 die Umformung der acht Jäger-Abtheilungen zu acht Jäger-Bataillonen, vorläufig jedes zu drei Compagnieen, genehmigt.

Dasselbe Blatt enthält ferner die folgende Erklärung, betreffend die Nichteinziehung des berliner Garde-Landwehr-Bataillons, so wie des ersten und dritten Bataillons (Berlin) 20sten Landwehr-Regiments. Von mehreren Seiten her sind dem Kriegsministerium Wünsche der berliner Wehrmänner vorgebracht worden, daß auch sie zum Dienst einberufen werden möchten. Das Ministerium sieht sich daher zu der Erklärung veranlaßt, daß das berliner Garde-Landwehr-Bataillon und die beiden Bataillone des 20sten Landwehr-Regiments, welche in Berlin gebildet werden, bis jetzt nicht einberufen worden sind, weil 1) diese Bataillone im vergangenen Sommer bereits zwei Monate bei der Fahne versammelt waren, 2) in der Hauptstadt durch eine solche Einberufung erfahrungsmäßig viel mehr Wehrmänner brodlos werden, als auf dem Lande, und 3) weil das Ministerium weiß, daß, wenn es noth thut, die berliner Landwehr-Bataillone, vom besten Geiste beseelt, in wenigen Tagen in kompletter Stärke formirt sein werden. Berlin, den 1. December 1848. Kriegs-Ministerium. v. Strotha.

Aus dem Bericht, welchen die Commission der nunmehr aufgelösten Nationalversammlung über die frühere Verwaltung unseres Staatsschatzes und der Finanzverwaltung überhaupt nach Einsicht der betreffenden Rechnungen erstattet hat, entnehmen wir folgende interessante Mittheilungen:

Die Commission hat zunächst Kenntniß genommen von den Einnahmen und Ausgaben der General-Staatskasse und der von solchen ressortirenden Provinzial-Hauptkassen für das 1., 2. und 3. Quartal 1848. Die gesammten Einnahmen des Staatshaushalts für diese drei Quartale bestanden in 68,255,615 Tha-

ler.
 slicher
 schüsse
 komm
 leihun
 ter 1
 nahme
 chen
 Darl
 1,987
 ten A
 an 67
 von 2
 vorhan
 wären
 Unter
 fensw
 schulde
 25,84
 der G
 sten d
 Frank
 des S
 2,023
 Bürge
 in Sc
 Arbeit
 Pfänd
 kasse i
 beim
 Staat
 men.
 wie ob
 Bestan
 fen kö
 12,58
 und e
 obiger
 Jahre
 kasse
 Provi
 und
 Weise
 ein
 waren
 sekten.
 der
 wart
 specie
 nung
 kasse
 infl.
 sich n
 Recht
 17
 auf
 diese
 Erspo
 Acht
 samk
 zu
 Die

ler. Hierunter befanden sich aber nur etwa 45 Millionen wirklicher Einnahmen und 22,827,312 waren außergewöhnliche Zuschüsse. Zu diesen Zuschüssen waren aus dem Staatschatz gekommen etwa 12 Millionen, nämlich: zur Errichtung von Belehungs-Anstalten 1 Mill., zur Beschäftigung brodloser Arbeiter 1 Mill. und zur Deckung der diesmal ausgebliebenen Einnahmen und zur Bestreitung der diesmaligen außergewöhnlichen Staatsbedürfnisse 10 Mill. Ferner waren an freiwilligen Darlehen 10,436,000 Thaler und an patriotischen Geschenken 1,987 Thlr. zu den Zuschüssen eingegangen. — Die gesammten Ausgaben betragen für diese drei ersten Quartale 1848 an 67,634,717 Thlr., so daß trotz der ungewöhnlichen Zuschüsse von 22,827,312 Thlr. nur ein Bestand von 620,898 Thaler vorhanden war und daß, wenn die Zuschüsse nicht gekommen wären, sich ein Deficit von 22 Millionen ergeben haben würde. Unter den Ausgaben befanden sich namentlich folgende bemerkenswerthe Posten: zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden etwa 6 Millionen; der Etat des Kriegs-Ministeriums 25,840,000; der Etat des Ministeriums des Innern 2,723,322; der Etat für das Cultus-Ministerium 2,801,714; zu den Kosten der Nationalversammlung in Berlin 235,000; desgl. in Frankfurt a. M. 115,657; außerordentlicher Zuschuß zum Etat des Kriegs-Ministerii behufs Ausrüstung der Truppenteile 2,023,596 Thlr.; zur Errichtung von Schutzmannschaften und Bürgerwehren 147,420; zur Unterstützung der Nothleidenden in Schlesien 367,788; Zuschuß zu dem Fonds für öffentliche Arbeiten 2,000,000; zur Einlösung der in Berlin verpfändeten Pfänder unter 5 Thlr. Werth 400,000; Vorschuß an die Sparkasse in Berlin zur Beihülfe derselben 200,000; Coursverlust beim Verkauf der Effecten des Staatschatzes 398,237 Thlr.

Die Commission hat ferner eine Revision der General-Staatskasse selbst und zwar am 30. October 1848 vorgenommen. Da der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben, wie oben bemerkt ist, nur 620,828 Thlr. betrug, so hätte der Bestand der Kasse sich scheinbar nur auf diese Summe belaufen können, die Commission hat aber einen Kassenbestand von 12,588,753 Thlr. vorgefunden (hierunter 10 Millionen baar und etwa 2½ Million Effecten). Es sind nämlich zu dem obigen Bestande noch hinzugekommen: aus Resten vom vorigen Jahre 3,426,663, der eiserne Betriebsfonds der General-Staatskasse 1,990,624, eingegangene vorläufige Ablieferungen aus den Provinzialkassen etwa 3 Millionen, die Rebe-fonds der Finanz- und Domainenverwaltung, 2½ Millionen etwa u. In solcher Weise hat sich in der General Staatskasse am 30. Decbr. d. J. ein Bestand von 12,588,753 Thlr. vorgefunden. Hierunter waren 10,027,650 Thlr. baar und 2,561,703 Thaler in Effecten.

Die Commission hat ferner die sämtlichen Rechnungen der Finanzverwaltung vom Jahre 1840 ab bis auf die Gegenwart einer allgemeinen Revision unterworfen und behufs einer speciellen Revision einzelne Rechnungen, z. B. die Special-Rechnung über die Post Verwaltung und die der Regierungshauptkasse zu Stralsund herausgegriffen. Die Rechnungen sind bis inkl. 18 6 gelegt und revidirt, die für das Jahr 1847 befinden sich noch in der Bearbeitung. Die Commission bemerkt zu den Rechnungen im Allgemeinen: daß die Königl. Verheißung vom 17. Januar 1820, nach welcher der Bedarf der Ausgabe damals auf 50,863 150 Thlr. mit dem Bemerkten festgesetzt wurde, daß diese Summe unter keiner Bedingung erhöht, wohl aber durch Ersparnisse nach Möglichkeit vermindert werden solle, außer Acht gekommen zu sein scheint, weil das Bestreben der Spar-samkeit nirgend hervorgetreten, im Gegentheil überall Neigung zu einer Vermehrung der Ausgaben sichtbar geworden sei. Die Commission hebt in letzterer Beziehung z. B. folgende

Ausgaben hervor: Es werden mehrere Pensionen bis auf Höhe von 8000 Thaler gezahlt; es sind 307 Thaler Kosten für Anfertigung von Hirschfängern und Wildkassen behufs Einfangen von Edelmwild erwachsen; 789 Thaler zur Einrichtung eines Wildparcs bei Bornin; 12,292 Thaler für Herstellung des Jagdschlosses zu Beklingen; an den Geh. Ober-Finanzrath Senft v. Pilsach, welcher einen fixirten Gehalt von 4000 Thlr. bezieht, sind allein im Jahr 1846 an Reisekosten in Meliorations-Angelegenheiten und an Bureaukosten 5428 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. gezahlt worden; ferner an den kommandirenden General Graf v. Dohna jährliche Beihilfe 2000 Thlr.; außerordentliches Geschenk an den Ober-Präsident Böttcher 3000 Thlr.; zur Einrichtung der Wohnung desselben ebenfalls 3000 Thlr.; Geschenk an den Minister v. Eichhorn mit Bezug auf die General-Synode 1000 Thlr.; Wilhelm Prinz v. Preußen als Gouverneur von Mainz hat 5000 Thlr.; General v. Hüser als Vice-Gouverneur in Mainz 6000 Thlr. Gehaltszulage erhalten; zur Herstellung des Schlosses in Coblenz 139,734 Thlr.; als Zuschuß zur Fütterung des in den Saugärten zu Spandau und Cunersdorf befindlichen Schwarzwildes 1100 Thlr.; zur Beschaffung von Orden an die General-Ordens-Kommission 29,763 Thlr.; dem Minister Stollberg pro 1846 an Diäten und Reisekosten 1327 Thlr.

Von allgemeinem Interesse sind noch folgende einzelne Notizen: Jeder Staats-Minister hat 1846 außer freier Wohnung 10,000 Thlr. Gehalt empfangen, der General Thiele erhielt jedoch 10,891 Thlr. 20 Sgr., ein Ober-Land-Forstmeister 3500 Thlr., ein Regierungs-Präsident 3248 Thlr. Gehalt und 600 Thlr. für Wohnung, Entschädigung u. s. w. Für Fortsetzung des Dom-baues in Köln sind 1846 gezahlt 50,000 Thlr., zur Fortsetzung des Baues des Krankenhauses Bebanien in demselben Jahre 200,000 Thlr., für Fortsetzung der Arbeiten zur Schiffbarmachung des Landwehrgrabens 150,000 Thlr., zur Verschönerung des Thiergartens 23,32 Thlr. u. s. w. Aus der Veräußerung der Domainen sind jedes Jahr 1,200,000 Thlr. zur Staatskasse geflossen. Die Postverwaltung 1846 etwa 1,100,000 Thlr. Ueberschuß geliefert, die Seehandlung hat seit ihrem Bestehen zur Staatskasse nur 200,000 Thlr., nämlich 1845 an 100,000 Thlr. und 1846 dieselbe Summe abgeliefert, sie hat aber 1848 aus dem Staatschatz 1 Million erhalten. — Ueber den Staatschatz selbst, dessen Verwaltung, Ab- und Zugang findet sich nichts in dem Bericht.

Breslau, d. 8. Dec. Die akademische Legion soll aufgelöst werden. Rector und Senat machen durch einen Anschlag am schwarzen Bret bekannt, daß das Ministerium in Gemäßheit des Bürgerwehrgesetzes vom 17. Oct. d. J. die unverzügliche Auflösung der an den Universitäten noch bestehenden bewaffneten Studenten-Corps beschloffen und verfügt habe. Ein anderer Anschlag publicirt die Aufhebung des Collegienzwanges, Rector und Senat machen jedoch die Studirenden wohlmeinend darauf aufmerksam, daß sie bei der Wahl und Annahme der Vorlesungen die Forderungen der zuständigen Prüfungs-Commissionen wohl beachten mögen. (Bresl. Ztg.)

Röthen, d. 1. Dec. Die Land- Rentenbanken, welche nach dem nunmehr angenommenen Gesetze für Dessau und Köthen besonders errichtet werden, schließen sich ihrem Muster, der sächsischen, ziemlich eng an. Der wesentlichste Unterschied besteht in dem verschiedenen Ablösungsfuß (in Sachsen zum 25fachen, hier zum 20fachen Betrage). Die Verzinsung wird hier mit 4 pCt. erfolgen, wobei, da die Verpflichteten sich zu einer Verzinsung von 5 pCt. verstehen müssen, ein ganzes Procent gewonnen wird. Von diesem einen Procent geht ein Viertel für die Verwaltungs-Kosten ab, während mit dem Reste die Tilgung bewirkt wird, die

auf diese Weise binnen 47 Jahren vollständig ist (in Sachsen erst nach 55 Jahren). Die Rentenbriefe werden in Aponts bis zu 10 Uhr. herab ausgestellt. Die Verwaltung der Landrentenbank tritt mit dem 1. Jan. 1849 in Thätigkeit; der Schluß derselben erfolgt am 1. Jan. 1859.

Wien, d. 5. Dec. Die Kriegsoperationen in Ungarn sollen nicht eher beginnen, als bis die österreichische Armee dem neuen Kaiser gehuldigt hat. Das Gerücht erhält sich, daß die ungarische Angelegenheit friedlich beigelegt werden solle. Doch haben die Ungarn am 4. bei Bruck einen Einfall in Steiermark bis nach Rohrau gemacht. — Die militairischen Ueberwachungen sind in Wien verschärft und die Kommandantur hat den Zeitungen befohlen, keine Artikel über den Stand und die Stärke der Armee zu bringen. Die Wiener Universität soll erst im Januar 1849 eröffnet werden. — Die Aufhebung der Union Siebenbürgens mit Ungarn soll beschlossen sein. — In der Armee sind viele Generale mit Pension entlassen worden; wie es heißt, soll das Heer Führern von rein österreichischer Gesinnung, also von schwarz-gelber Farbe, übergeben werden. In Kremsier hat sich unter den Augen des Reichstags ein deutsch-österreichischer Verein zur Wahrung der deutschen Interessen gebildet. — Der Reichstag hat eine Deputation mit einer Dankadresse (!) an den Kaiser Ferdinand nach Prag geschickt. Der Prager Hof lebt in so stiller Zurückgezogenheit, daß fast kein Mitglied desselben in die Stadt kommt oder sonst wo gesehen wird. — In der Domkirche zu Prag wurde für den ermordeten Kriegsminister Latour eine Kirchenfeier abgehalten. — In Wien petitionirt man um Verlängerung des Belagerungszustandes. Von den in dem Oktoberaufstande Gravirten sind 80 in den Soldatenrock gesteckt und nach Italien geschickt worden, wo die Armee Mangel an Kadetten haben soll. — Die Reichstagsführung in Kremsier am 4. war so stürmisch, daß man für gut gefunden hat, keinen amtlichen Bericht darüber zu liefern. Es handelte sich um einen außerordentlichen Kredit von 80 Mill. Fl. Die czechischen Deputirten hatten das Ministerium zu unterstützen versprochen, wenn es sich verpflichte, beharrlich gegen jeden Anschluß an Deutschland zu wirken; die deutschen Deputirten konnten und wollten es nicht ruhig mit ansehen, daß man ihre heiligsten Interessen auf diese Weise verkaufe, besonders da einige Führer der Czechen sich ihnen gegenüber ganz wie übermüthige Sieger benahmen. Es soll zu einem förmlichen Faustkampfe gekommen sein! — Die Czechen sehen in der Thronbesteigung des jungen Kaisers eine günstige Vorbedeutung für ihre Interessen; sie werden darin dadurch bestärkt, daß an die Stelle des deutschgesinnten Ministeriums Wessenberg ein nur österreichisch gesinntes Ministerium Stadion getreten ist.

Frankreich.

Lyon, d. 4. Dec. In den Wahl-Versammlungen kam es gestern zu heftigen Auftritten, da die Bonapartisten jede freie Erörterung sdröten und die Redner, welche sich zu Gunsten Cavaignac's oder Ledru-Rollin's vernehmen ließen, mit dem stereotypen Ausrufe: A bas Cavaignac, à bas Ledru-Rollin! unterbrachen. In der „Rotunde“, wo sich Wähler aller Parteien eingefunden hatten, wurde zuletzt von dem Faustrecht Gebrauch gemacht, und wäre Polizei und Militär nicht eingeschritten, so würden sicher viele Leute ums Leben gekommen sein. Unter den Truppen herrscht eine gewaltige Aufregung, und während man bisher nur ihre Mannszucht zu loben hatte, zeigen sie plöglch eine große Unzufriedenheit gegen die Regierung. Die Alpenarmee ist mißvergnügt, daß man sie unthätig an der Gränze zurückhält und sie nicht nach Italien geführt hat. Sie wird deshalb großentheils gegen Cavaignac stimmen. Andererseits haben sich

viele Legitimisten bekehrt und werden in Anerkennung dessen, was die Regierung für den Papst gethan und noch zu thun Willens ist, ihre Stimmen von Louis Napoleon abwenden.

Heute, Dienstag den 12. December, **Versammlung der Singakademie** im Saale des Kronprinzen Abends Punkt 6 Uhr. Geübt wird: Der Elias, Oratorium von Mendelssohn. Der Vorstand des Musik-Vereins.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 9. December.

Table with 4 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), Price 1 (1 f, 20 Jg), Price 2 (— 2, bis 1 f, 27 Jg), Price 3 (6 A, 3, 6, 6).

Magdeburg, den 9. December. (Nach Wispeln.)

Table with 4 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), Price 1 (38, 27), Price 2 (— 46, — 29), Price 3 (21, 14), Price 4 (— 24, — 16).

Quedlinburg, den 6. December. (Nach Wispeln.)

Table with 4 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Raffinirtes Rüböl, Rüböl, Reinöl), Price 1 (34, 25), Price 2 (— 42, — 28), Price 3 (19, 12), Price 4 (— 23, — 16).

Wasserstand der Saale bei Halle

am 10. December Abends 6 Uhr am Unterpelgel 7 Fuß 9 Zoll. am 11. December Morgens 6 Uhr am Unterpelgel 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. December: Nr. 1 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10 bis 11. December.

- Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Graf v. Tosdorf a. Königsgräs. Hr. Prem. Lieut. v. Fabrice a. Dresden. Hr. Prem. Lieut. v. Schack a. Magdeburg. Hr. Partik. v. Dittfurt m. Fam. a. Potsdam. Hr. DLG-Rath Büchtemann a. Raumburg. Fräul. Würst, Sängerin a. Leipzig. Die Hren. Kauf. Kerst a. Hamburg, Lincke a. Magdeburg. Stadt Hürich: Die Hren. Kauf. Baumann a. Ulm, Dunder a. Mainz, Wolfram a. Leipzig, Herrmann u. Diederichs a. Hannover, Bante a. Hamburg. Hr. Kapellmstr. Grund m. Gem. a. Reininsgen. Hr. Partik. Krebitz a. Texas. Soldaten Ring: Die Hren. Amtl. Rockstroh a. Klosterlaundorf, Klieber a. Gatersleben. Hr. Förster Baumbach a. Eisenberg. Die Hren. Kauf. Rorig a. Berlin, Müller a. Dresden. Soldaten Löwen: Die Hren. Kauf. Gohl a. Glauchau, Lehmann a. Torgau, Schmieder a. Dresden. Hr. Gutsbes. Serres a. Eisenach. Hr. D. Amtm. Grünau a. Berlin. Hr. Partik. Lehmann a. Leipzig. Stadt Hamburg: Hr. Stud. v. Ebers a. Bonn. Hr. Cand. Kleist a. Neuruppin. Hr. Gutsbes. v. Eberstein m. Fam. a. Nordhausen. Hr. Fabrikbes. Heinert a. Tangermünde. Hr. Kaufm. Klosen a. Leipzig. Hr. DLG-Professor Parvas a. Stettin. Schwarzen Vär: Die Hren. Kauf. Deuten a. Horen, Schiele a. Magdeburg. Mad. Hofmann a. Dresden. Soldaten Kugel: Hr. Apoth. Weiß a. Magdeburg. Hr. Bergbeamter Dbarius a. Teuditz. Die Hren. Kauf. Kern a. Jüdenbach, Frenkel a. Glemnitz, Meier in a. Dessau. Die Hren. Partik. Schumann u. Boigt a. Göttingen. Zur Eisenbahn: Die Hren. Kauf. Lehmann a. Berlin, Stettel a. Breslau. Hr. Schiffseianer Küster a. Stettin. Hr. Dr. phil. Eottner u. Hr. Kunsthdw. Stange a. Dresden. Hr. Kunsthdw. Caro a. Leipzig. Hôtel de Prusse: Hr. Rentmstr. Schrader a. Wietersheim. Hr. Kaufm. Große a. Grimnitzgau. Hr. Candidat Hartung a. Großgotttern.

Programm

zu der auf den 14. December in Nordhausen anberaumten vierten außerordentlichen General-Versammlung der Landwirthe aus der Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt.

Diese Versammlung wird am 14. December früh 9 Uhr im Dresdener Hofe beginnen. Der Zutritt ist einem Jeden gestattet, der eine am Eingange des Saales zu habende Eintrittskarte von 5 Sgr. löst. Programme werden daselbst unentgeltlich verabreicht. Zur Berathung werden folgende Fragen hiermit vorgeschlagen, ohne indeß Hinsichts der Reihenfolge etwaigen durch die Versammlung beliebigen Abänderungen vorzugreifen; vor dem Beginn der Berathungen werden jedoch, wenn man es wünschen sollte, unsere Deputirten, die dem landwirthschaftlichen Congresse zu Frankfurt a. M. beigewohnt haben, einen Bericht darüber erstatten.

1. Sind erneuerte Anträge auf Ackerbauerschulen oder andere, ähnliche Bildungs-Anstalten für Landwirthe jetzt zu stellen?
2. Sind die mehrseitigen Bestrebungen auf Beschränkungen der Gewerbe in Bezug auf das platte Land zu befürworten?
3. Aus welchem Gesichtspunkte hat der Landwirth die sich entgegenstehenden Systeme des Freihandels und der Schutzzölle aufzufassen?
4. Sind landwirthschaftliche Kreisvertretungen zu bilden? und wenn dies, wie sollen sie gewählt werden? welche Berechtigung und welchen Geschäftskreis sollen sie haben?
5. Auf welche Weise lassen sich Flur=Vermessungen und ein Ackerumtausch erleichtern?

Wir sprechen hierbei den lebhaften Wunsch aus, daß namentlich auch die bäuerlichen und anderen kleineren Grundbesitzer sich recht zahlreich an der bevorstehenden Versammlung betheiligen und ihre Ansichten, Wünsche und Erfahrungen über die obigen Fragen offen aussprechen mögen. Auch werden wir gern bereit sein, andere als die vorgeschlagenen Fragen zur Berathung zu bringen, wenn die Versammlung uns ihre desfallsigen Wünsche zu erkennen geben sollte.

Am Tage vor den Verhandlungen wird die Central-Versammlung Nachmittags von 5 Uhr im gedachten Lokale zusammentreten, um über die nachfolgenden Fragen zu verhandeln:

1. Sollen im Laufe dieses Jahres noch mehrere außerordentliche General-Versammlungen abgehalten werden? und wenn dies, so fragt sich wann und wo?
2. Sollen ein oder mehrere Mitglieder bäuerlichen Standes in die Central-Direction aufgenommen werden?
3. Berichterstattung resp. Formirung von Anträgen auf Einführung von landwirthschaftlichen Gerichten und auf Beschaffung geregelter Organe zur Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen im Staate.
4. Berichterstattung über die Ernennung von Central-Deputationen.
5. Ernennung einer Redactions-Commission für die Zeitschrift.
6. Ernennung einer Commission, welche alle im Vereinsbezirke zur Abhaltung kommende Thierschauen zu besuchen und zu begutachten hat.

Zu den Berathungen der Central-Versammlung steht Jedem, der sich dafür interessiren sollte, der Zutritt unentgeltlich offen.

Schloß Bedra, den 18. Novbr. 1848.

Die landwirthschaftliche Central-Direction.
von Hellendorff.

Bekanntmachung.

Mittels Allerhöchster Verordnung vom 21. Mai d. J. (Ges. S. Nr. 29 pr. 1848) ist vorgeschrieben worden, daß die preussischen Post-Anstalten bei Abgaben von Briefen oder Brief-Adressen auf Verlangen baare Zahlungen in Beträgen bis zu Fünf und Zwanzig Thalern aufwärts einschließlich zur Wiederauszahlung an einen bestimmten Empfänger im Bereiche des preussischen Post-Verwaltungs-Bezirktes anzunehmen verpflichtet sein sollen. Durch diese Allerhöchste Bestimmung wird dem Geldverkehr in kleinen Beträgen eine wesentliche Erleichterung gewährt, indem danach die Uebermittlung mäßiger Summen mit weniger Mühe, größere Sicherheit und größtentheils für geringere Kosten wird erfolgen können, als bei der baaren Versendung. — Diese neue Einrichtung soll, nachdem die desfalls erforderlichen Vorbereitungen beendigt worden sind, mit dem 1. December d. J. zur Ausführung kommen.

Dabei ist folgendes Verfahren zu beobachten:

Jede preussische Post-Anstalt ist verpflichtet, Einzahlungen von den kleinsten Beträgen bis zu Fünf und Zwanzig Thalern einschließlich, in kas-

senmäßigem Gelde auf Briefe oder Brief-Adressen zur Wiederauszahlung an einen bestimmten Adressaten nach Orten innerhalb des preussischen Post-Verwaltungs-Bezirktes anzunehmen.

Für die richtige Auszahlung solcher Beträge haftet die Post-Verwaltung in derselben Weise, wie bei der Versendung von Geldern.

Die für dergleichen Zahlungsleistungen zu entrichtende Gebühr beträgt einen halben Silbergroschen für jeden Thaler und für jeden Theil eines Thalers.

Auf dem Briefe oder der Brief-Adresse muß der Vermerk:

„Hierauf eingezahlt Rthlr. Sgr. Pf.“
enthalten sein. Die Thalersumme muß in Buchstaben, der Betrag an Groschen und Pfennigen in Zahlen ausgedrückt sein. Seinen Namen braucht der Absender diesem Vermerke nicht beizufügen.

Ueber die geleistete Einzahlung wird dem Absender ein Schein erteilt.

Auf Briefe, welche deklarirtes Geld oder Geldeswerth enthalten, ferner auf rekommandirte Briefe und auf Packer-Adressen, es mögen zu denselben ordinaire oder geldwerthe Packete gehören, werden vorläufig baare Einzahlungen nicht angenommen.

Vorerst können Briefe oder Brief-Adressen, worauf baare Einzahlungen stattgefunden haben, nur mit den Fahrposten und den denselben gleichzunachenden Postengattungen versandt werden.

Am Bestimmungsorte wird dem Adressaten ein Formular zum Auslieferungsschein und zugleich der Brief oder die Brief-Adresse behändigt. Gegen den vollzogenen und unterfertigten Schein wird dem Adressaten der Betrag der stattgefundenen Einzahlung ausgezahlt. Erfolgt die Bestellung des Scheines und Briefes durch den Briefträger, so wird dabei in gleicher Weise verfahren, wie bei der Bestellung des Auslieferungsscheines zu einem Geldbriefe.

Die Mitsendung des baaren Geldes durch den Briefträger findet, wenn der Adressat am Orte der Post-Anstalt wohnt, nicht statt. Wohnt der Adressat im Umkreise der Post-Anstalt, so können mäßige Beträge dem Landbriefträger zur Auszahlung an die Adressaten mitgegeben werden.

Wenn ein Brief, auf welchen eine Einzahlung stattgefunden hat, nach dem Abgangsorte zurückkommt, so wird derselbe dem Absender gegen Quittung und Aushändigung des Einlieferungsscheines zurückgegeben. Ist der Absender äußerlich nicht zu erkennen, so geht der Brief an die Retour-brief-Öffnungs-Kommission. Kann auch auf dieser dann der Absender nicht ermittelt werden, so wird derselbe, wie bei zurückgesandten Geldbriefen zur Empfangnahme öffentlich aufgefodert. Melbet sich der unbefannte Absender nicht, so wird der Brief dem General-Post-Amte eingereicht und der eingezahlte Betrag zur Post-Armen-Kasse abgeliefert.

Die Porto-Taxe für dergleichen Uebermittlungen setzt sich zusammen:

- 1) aus dem Porto für den Brief oder die Brief-Adresse nach den gewöhnlichen Sätzen und
- 2) aus der Einzahlungs-Gebühr.

Die Einzahlungs-Gebühr beträgt als Minimum, nämlich für eine Einzahlung unter und bis zu einem Thaler inkl. $\frac{1}{2}$ Sgr. und so fort für jeden Thaler oder Theil eines Thalers $\frac{1}{2}$ Sgr.

Es steht dem Absender frei, die Sendungen frankirt oder unfrankirt aufzugeben; doch kann die Bezahlung des Porto und der Einzahlungs-Gebühr nicht von einander getrennt werden.

Bei nachzusendenden Briefen mit Einzahlungen wird das Porto für den Brief nach den für solche Fälle bestehenden allgemeinen Vorschriften erhoben. Die Einzahlungs-Gebühr bleibt sich für alle Entfernungen gleich.

Bei zurückzusendenden Briefen mit Einzahlungen wird das Porto und die Gebühr nur für den Hinweg, nicht aber für den Rückweg erhoben.

Wenn Behörden, Korporationen oder Personen eine portofreie Kurbrift gebrauchen, so kann dieselbe nur auf den Brief Anwendung finden. Die Gebühr für die Einzahlung muß auch in solchen Fällen von dem Absender oder Empfänger entrichtet werden.

Das Bestellgeld ist dem für gewöhnliche Briefe gleich. Für Beträge, welche durch die Landbriefträger überbracht werden, ist das Bestellgeld für den Brief und das Geld 2 Sgr.

Sobald die Erfahrung das Bedürfniß der einzelnen Post-Anstalten an Zahlungsmitteln für solche Geldzahlungen festgestellt hat, wird das General-Post-Amte Anordnungen treffen, damit überall die erforderlichen Summen zur prompten Berichtigung der Zahlungen bereit gehalten werden. Auch für den Fall eines, bis dahin etwa hervorretenden ungewöhnlichen Bedürfnisses an Zahlungsmitteln sind die Post-Anstalten mit der nöthigen Instruktion versehen worden.

Es kann indeß in der ersten Zeit des Bestehens der neuen Einrichtung dennoch der Fall eintreten, daß einzelne Auszahlungen um kurze Zeit verzögert werden. Wenn gleich solche Fälle thunlichst vermieden werden sollen, so wird doch dieserhalb ein Entschädigungs-Anspruch gegen die Post-Verwaltung nicht erhoben werden können.

Berlin, den 23. November 1848.

General-Post-Amte.

Holz-Verkauf

in der Oberförsterei Schkeuditz,
Freitags, den 15. December d. J.,
Vormittags 9 Uhr

sollen im Unterforst Schkeuditz folgende
aufgearbeitete Holzsortimente öffentlich meist-
bietend unter den im Termine bekannt zu
machenden Bedingungen versteigert werden
und zwar:

- 1) circa 430 Schock gemischtes Unter-
holz,
- 2) = 50 Schock gemischte Stangen
von verschiedener Länge und
Stärke.

Vorstehendes Material liegt $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$
Etunde von Schkeuditz entfernt, und be-
ginnt der Verkauf auf dem diesjährigen
Schlage im verschlossenen Holze.

Der Herr Förster Köring in Schkeu-
ditz wird Kaufwilligen auf Verlangen vor-
her über obige Hölzer die erforderliche Aus-
kunft ertheilen.

Schkeuditz, den 8. December 1848.
Der Oberförster Mechow.

Holzauction.

Montag, den 18. December d. J., Vor-
mittags 9 Uhr sollen im Lindberg und
Mitteholz bei Lieskau gegen 150 Schock
eichenes, birkenes und Haselnuß-Wellholz,
auch eine Partie eichenes und birkenes Schir-
holz meistbietend unter den im Termin zu
eröffnenden Bedingungen verkauft werden.
Die Auktion beginnt im Lindberge.

C. Bartels.

Starke, fetten geräuch. Rhein- und
Weserlachs, besten russischen und Hambur-
ger Caviar, große Lüneb. und Pommersche
Neunaugen, mar. Kal. große Rügenwal-
der Gänsekräute, Gänsefüßleuten und Pom-
mersches Gänsefett erhielt

G. Goldschmidt.

Messinaer Apfelsinen und Citronen, grüne
Pomeranzen, Trauben-Rosinen, Schaal-
mandeln, runde und lange Lambertsnüsse,
italienische Maronen und französische Ca-
tharinenpflaumen erhielt

G. Goldschmidt.

Da die Jagd in der Hoheneblauer
und Sieglitzer Flur verpachtet ist, so
wird jeder vor Wildfrevel in genannten
Fluren ernstlich gewarnt, da die Gemein-
den in Gemeinschaft der Pächter mit aller
Strenge ihre Rechte wahren und streng be-
strafen werden.

Der Ortsvorstand.

Ein Dekonem, der seine Lehrzeit been-
det und militärfrei ist, sucht eine Stelle.
Adressen ertheilt man C. F. poste restante
Halle.

Bei C. F. Meusel in Weissenfels ist so eben erschienen und durch alle
Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

**Praktische Elementar-Pianoforteschool von Fr. Brauer.
Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 1 Rth.**

Herr Musikdirector Hentschel am Königl. Schullehrer-Seminar zu Weissen-
fels giebt über dies Werkchen folgendes Urtheil ab:

Wegen der großen Verbreitung, welche die Brauersche Pianoforteschool in ganz
Deutschland, der Schweiz ic. trotz der Anzahl ähnlicher Werke gefunden hat, ist nun
bereits die dritte Auflage derselben nöthig geworden, ein gewiß außergewöhnliches Zeug-
niß für ihren pädagogischen und musikalischen Werth! Um ihre Zweckmäßigkeit noch zu
erhöhen, hat der Verfasser abermals mannigfache Verbesserungen und Erweiterungen,
namentlich in den Uebungen für die ersten Anfänger, eintreten lassen. Da zugleich auf
eine höchst ansprechende äußere Ausstattung Bedacht genommen ist, so bedarf es keines
Weitern, um dieses Elementarwerk allen Lehrern und Schülern des Pianofortespiels
angelegentlich zu empfehlen. Besonders dürfte dasselbe zu einer eben so nützlichen als
angenehmen Weihnachtsgabe geeignet sein.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buch.) in Halle ist zu haben:

**Neuestes und
allgemeines Kartoffelkochbuch**

für Jedermann, welches deutlich und gründlich lehrt, die Kartoffeln auf das
Mannichfaltigste zu benutzen, insbesondere die schmackhaftesten Gerichte davon her-
zustellen. Von G. Gerlach. Die Aufl. 2 $\frac{1}{2}$ Jg.

**Die Porzellan-, Steingut- und Siderolit-
waaren-Handlung von A. L. Wiebecke
in der Brüderstraße**

empfeht ihr reichhaltig sortirtes Lager in sehr verschiedenen und zu Weihnachtsgeschen-
ken passenden Gegenständen.

**Die Steingut-Fabrik
zu Halle a/S., vor dem Klosterthore Nr. 2190b,
von C. J. Stengel,**

empfeht ihr bedeutendes Lager von Speise-, Kaffee- und andern Geschirren, so wie
Spielzeug für Kinder in weiß und gemalt.

Herrn von Beltheim!

Sofort nach Erscheinen der Vertheidigung des Pastor Hildenhagen hatten wir
uns vorgenommen, dieselbe einer Kritik zu unterwerfen, obwohl sie unter aller Kritik
erscheint. —

Was wir ehrliebe Bürger mit wenigen schlagenden Worten zu sagen im Stande
waren, das haben Sie mit unwiderleglichen Gründen angeführt.

Die Vertheidigung des ic. Hildenhagen ist matt, ist schülerhaft; sie klingt wie
die Vertheidigung eines Menschen, der der Beschuldigung überführt ist.

Pastor Hildenhagen ist durch den ehrenwerthen Mann gerichtet, den er im
vorigen Jahre seinen Freund nennen konnte, d.h. seine Clique par force zum Land-
rath ernennen wollte.

Alles ist gegen ihn, nur die Bauern in Quez und Dölsdorf loben ihn.

Bei diesem Lobe fällt uns ein:

Wenn Deine Kunst dem Kenner nicht gefällt,

So ist sie schon ein böses Zeltchen.

Wenn sie nur gar der Bauern Lob erhält,

So ist es Zeit sie auszureißen.

Dölsch, d. 9. Decbr. 1848. Ihre Bürger, welche es aufrichtig meinen.

Bekanntmachung

an die sehr geehrten Mitglieder und Wohlthäter des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen durch Besserung der aus den Gefängnissen, Straf- und Corrections-Anstalten Entlassenen, so wie der sittlich verwahrlosten Unmündigen.

In einer kürzlich abgehaltenen General-Conferenz hat das unterzeichnete Directorium dem Vereine Rechenschaft über seine Thätigkeit im verflossenen Jahre abgelegt.

In der Kürze war das Resultat folgendes:

Im verflossenen Jahre, wie auch in den frühern Jahren bereits geschehen, hat sich unsere Fürsorge, besonders den sittlich verwahrloseten Kindern im Saalkreise, durch Unterbringung bei anerkannt rechtlichen Familien zugewendet, während wir nur bemüht gewesen sind, den entlassenen Gefangenen Unterkunft und Arbeit zu verschaffen, da bei diesen durch sonstige Unterstützungen, namentlich an Geld, nichts gewonnen wird. — Auch fernerhin soll uns dieser Grundsatz leiten, wenn sonst uns überhaupt Geldmittel ausreichend zuließen sollten, wo nicht, so möchte sich leicht bald der Fall ereignen, daß wir unsere Thätigkeit ganz einstellen müßten, da wir voraussichtlich mit dem vorhandenen Fonds höchstens nur noch bis Ostern künftigen Jahres reichen werden, dann namentlich der Fall eintreten müßte, die in Pflege habenden Kinder dem Kreise resp. den Gemeinden zurückgeben zu müssen. — Wie betrübend ein solcher Fall sein möchte, darüber bedarf es wohl nicht der Worte, da die Sache selbst spricht; es wäre dies Sachverhältniß aber, gegenwärtig, bei so bedrängter Zeit, wo namentlich auch durch die Gnade Sr. Majestät des Königs dem Central-Vereine im Regierungsbezirk Merseburg die Zollgebäude zu Eckardtberg zur Anlage einer Erziehungsanstalt für verwahrlosete Kinder geschenkt wurden, diese Anstalt auch bereits in's Leben getreten ist, höchst schmerzlich und bedarf es gewiß nur dieser Andeutung bei den im Wohlthun erprobten Bewohnern des Saalkreises, um uns in den Stand zu setzen, unsere Zwecke weiter verfolgen zu können. —

In der letzten Generalconferenz der Mitglieder des Vereins wurde daher der Beschluß gefaßt, nicht wie bisher die etwaigen Beiträge durch die Herren Bezirksvorsteher einzuziehen zu lassen, sondern es sollte dies durch das unterzeichnete Directorium, mittelst eines sichern Boten, selbst geschehen.

Indem wir dies nun zur gefälligen Kenntnißnahme aller derer, die sich für unsere Zwecke interessieren, bringen, haben wir zum Einsammeln der milden Beiträge den Herrn Hornickel aus Halle bestimmt, welcher sich auf Verlangen noch besonders legitimiren wird.

In der Kürze bemerken wir endlich noch, wie wir aus verschiedenen Gemeinden des Saalkreises gegenwärtig 5 Kinder bereits in der Erziehungsanstalt zu Eckardtberg untergebracht haben, während wegen zu jugendlichen Alters 2 Kinder in Familien untergebracht sind. 6 Kinder wurden von uns als erzogen bei rechtlichen Handwerkern in die Lehre gegeben, während uns 2 Kinder zur Fürsorge bereits noch angemeldet sind. —

In Summa beträgt gegenwärtig unser Vermögen nur noch 80 Thlr., die voraussichtlich nicht lange mehr reichen können, da uns jährlich ein Kind circa 25 Thlr. Kosten verursacht; daher nochmals die dringende, freundliche Bitte, verlaßt uns Ihr Wohlthäter nicht in der so bedrängten Zeit, wo unsere Hülfe doppelt nöthig sein möchte. —

Halle, den 6. Dezember 1848.

Das Directorium des Vereins im Saalkreise.
von Boffe.

So eben ist erschienen und bei Friedrich Heinze, Schmeerstraße Nr. 704 zu haben:

Die zweite Berliner Revolution.

Von einem Augenzeugen. Eine höchst pikante, scharf aufgefaßte Darstellung. 3 Bogen, geh. Preis 5 Sgr.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein am Markt gelegenes neu erbautes Wohnhaus, unter billigsten Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Weißensfels, den 7. Decbr. 1848.
Eduard Pohl.

Gesuch.

Ein Commis mit guten Zeugniss.n versehen, sucht in einer Material-, Tabak- oder Kurz-Warenhandlung unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Offerten bittet man an die Wohlthät. Kreuzsche Buchhandlung unter A. Z. franco Magdeburg einzusenden.

Sonnabend den 16. Decbr. früh 9 Uhr sollen in Eismannsdorf eine Quantität Nutz- und Brennholz, bestehend in Rüstern, Pappeln, Einden, Eiern und Weiden, worunter viele von bedeutender Stärke, meistbietend verkauft werden.

Eismannsdorf, d. 9. Decbr. 1848.
Kreuzmann, Schulze.

Heinr. Ehlers,

Räckerstraße nahe am Markt, empfiehlt einem geehrten Publikum sein wohl assortirtes Neußilberwaarenlager zur günstigen Beachtung.

Stell-Lampen in Neußilber, Tombac Messing, wie auch lackirte, empfiehlt in großer Auswahl Heinr. Ehlers.

Plätten in Messing und Stahl in verschiedenen Façons, Blockeisen, Mörser und Leuchter, bei Heinr. Ehlers.

Britannia-Metall-Löffel in großer Auswahl, das Duzend von 22 1/2 Sgr an, bei Heinr. Ehlers.

Es ist Freitag den 8. d. meine braune langhaarige Hühnerhündin ohne Halsband aufgefangen worden; wer mir davon Nachricht bringt, erhält eine angemessene Belohnung.
Dr. Häner.

Ein Blasbalg mittlerer Größe, passend für Schmelde oder Schlosser, steht billig zum Verkauf Alter Markt Nr. 552 bei J. C. Dyme.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine Wirthschafterin, die eine Wirthschaft allein führen kann, indem keine Hausfrau da ist, findet zu Neujahr eine Stelle.

Frankirte Adressen mit U. St. bezeichnet wird die Expedition d. E. weiter befördern.

1 Halbflügel steht wegen Umzug billig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres ertheilt der Kaufmann Herr Kießbach am Klausthor.

Die Person, welche am Sonnabend 3 Stück Muffe zur Ansicht abgeholt hat, ersuche ich, selbige umgehend retour zu bringen; wo nicht, so werde ich andere Maßregeln ergreifen.

Gottesackerstraße Nr. 1572 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, auch Gartenpromenade, zu vermieten und am 1. April k. J. zu beziehen.

Bekanntmachung.

Die Karolpöst zwischen Siegelrode und Wiche wird wieder aufgehoben und soll am 14. d. Mts. zum letzten Male befördert werden. Vom 15. d. Mts. soll dagegen die frühere Karolpöst zwischen Artern und Wiche wieder eintreten und sie wird wie folget befördert werden:

- 1) aus Artern im Sommer 6 Uhr früh, im Winter 7 =
- 2) aus Wiche im Sommer 4 Uhr Nachmittags, im Winter 3 = tag.

Halle, den 9. December 1848.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Alle Sorten Bielefelder Hanf- und Haus-Leinwand empfehle ich in großer Auswahl und garantire bei geneigter Abnahme für reines Leinen.

Die Schnitt-Waaren-Handlung von **A. F. Vila**, große Steinstraße Nr. 181.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich vorzüglich schöne weiße Bielefelder, Creas- und Batistkleinen-Taschentücher in allen Nummern **A. F. Vila**.

Hamburger Rauchfleisch und Hamburger Mettwurst, Rohen und abgekochten Schinken, Abgekochte Schellrippe, kal. Dönsungen,
Bayonner Schinken,
Straßburger Blauschinken (besonders schön),
Straßburger Würstchen (etwas sehr Delikates),

Braunschweiger Servelatwurst, so auch Mettwurst,

Braunschweiger berühmte weiße Knackwurst in ganz frischer Zubereitung, Pommerische Gänsebrüste, Sülzleuten, Gänsefett (sehr delikat).

So eben erhalte ich auch eine Sendung Gothaer und Jenaer Servelatwurst, Ausgezeichnet große Limburger Neunaugen.

Außer diesen sind noch großartige Delikatessen zu haben bei **F. Eppner**, Delikatessenhandlung.

Die Spielwaaren-Handlung von **G. Neiling** empfiehlt ihre Weihnachts-Artikel zur gütigen Beachtung. Halle, Schmeerstraße Nr. 478.

Sonnabend den 16. December
Großes Vokal- u. Instrumental-Concert
der Halle'schen Liedertafel, im Verein mit der akademischen Liedertafel und dem Musikchor des 19. Infanterie-Regiments,
zum Besten der Landwehrmänner und ihrer bedürftigen Familien.

Im Schauspielhause. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Vorstand der Liedertafel.

Concert-Probe Dienstag Abends 8 Uhr im Billardzimmer des Kronprinzen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Gardinen-Stoffe, Rouleaux, Battiste, Cambrie's, Jaconett's, glatte u. broch. Mull's, Organdy's, Pique's, Bett-Decken und alle andere Sorten weißer Waaren empfiehlt zu Fabrikpreisen
Händler, gr. Ulrichstraße Nr. 5.

Damen-Unterröcke,

als: **Crinolins, Staubröcke, Damast-Röcke, Wallis-Röcke, Manilla-Röcke, Steppröcke**, glatte und carirte Schnurenröcke, in allen Größen und Weiten, empfiehlt billigst
Händler.

In dem Stracke'schen Hause (Kleinschmieden Nr. 943) ist sofort ein Laden mit Ladenstube bis Ostern k. J. oder auch nur auf die Dauer des Weihnachtsmarktes zu vermieten durch
den Justiz-Commissarius **Fritsch**.

Zum bevorstehenden Christmarkt erlaube ich mir meine P. I. Waaren, in jedem Artikel reichhaltig versehen, zu angenehmen Geschenken passend, bestens zu empfehlen.
W. E. Jacobi,
kl. Ulrichstraße Nr. 210.

Mein Lager von **Schreibbüchern** in allen Sorten von längst bekannter Güte, à Duzend von 5 $\frac{1}{2}$ an, empfiehlt den Herren **Wiederverkäufern** zur geneigten Abnahme
W. Hesse,
Papier-Handlung, Nr. 716.

Brillant-Kerzen, 4, 6 u. 8 Stück im Pack à 11 $\frac{1}{2}$,
Stearin-Kerzen desgl. à 9 $\frac{1}{2}$,
Reißer Talglichte von bekannter Güte und richtigem Gewicht à 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfiehlt
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.

Der **Besitzer** eines Ritter- oder Landgutes, Mühle oder Gasthofs mit D. L. L. omie, der ein genanntes Grundstück im Werthe von 20-45,000 \mathcal{R} gegen ein oder zwei Häuser zu 40 und 25,000 \mathcal{R} in einer großen Stadt vertauschen möchte, erbietet das Nähere bei **A. Kinn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Der Bau einer neuen Schulstube zu Schlettau am Petersberge soll dem Mindestfordernden in Ausführung gegeben werden, und deshalb ein öffentliches Ausgebot stattfinden. Unternehmungslustige werden daher ergebens eingeladen, sich Freitag den 15. d. Mts. früh 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer zur Abgabe ihrer Forderung einzufinden.

Halle, den 9. December 1848.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Thüringische Eisenbahn.
In der Coaksbrennerei zu Halle ist jetzt fortwährend sehr reiner, guter **englischer Coak**. Nr. II. à Centner zu 16 $\frac{1}{2}$ und Nr. III. der Centner zu 11 $\frac{1}{2}$ abzugeben.
Halle, den 9. December 1848.

Der Coaksbrennerei-Besitzer
Bandel.

Bei **F. Heinze** ist zu haben:
Komischer Volkskalender. Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Meubles-Loose empfiehlt dem wohlwollenden Publikum noch angelegentlichst
Gygas, Marktstraße Nr. 459.

Mehrere sehr gute Cello's, Violinen und Saiteninstrumente hat zu verkaufen der Instrumentmacher **Otto**, große Steinstraße Nr. 86.